

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Anfrage der Abgeordneten Heiner Schönecke, Helmut Dammann-Tamke und Kai Seefried (CDU),
eingegangen am 22.04.2015

Dialogprozess zur Realisierung der A 26?

Die Behandlung des Antrages der CDU „Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen - Verkehrsgesamtkonzept entlang der A 26 entwickeln“ war Tagesordnungspunkt des Wirtschaftsausschusses des Landtages am 27. Februar 2015 in Hannover.

Die Landesregierung erklärte zu diesem Tagesordnungspunkt, dass am 5. Februar 2015 ein Gespräch mit Wirtschafts- und Verkehrssenator Horch und Wirtschafts- und Verkehrsminister Lies stattgefunden habe.

Am 19. Februar 2015 wurde dieses Gespräch auf der Fachebene vertieft. Hauptergebnis dieser Zusammenkünfte war, laut Auskunft der Landesregierung, die Beauftragung der Firm IKU, Dortmund, zur Ausgestaltung eines begleitenden Dialogprozesses als Dialoggestalter.

Im zweiten Quartal 2015 soll dann ein „Masterplan A 26“ entstehen. Ziel des Dialoggestalters soll es sein, mit allen Akteuren vor Ort - Bürgerinitiativen, Behörden, Städten und Gemeinden - diesen in verschiedenen Sitzungen zu entwickeln.

Auf Nachfrage der CDU wurde keine Aussage zu der Fragestellung gemacht, ob am 5. Februar 2015 in dem Gespräch Horch/Lies der Bau einer „Ortsumgehung Rübke“ eine Rolle gespielt habe oder ob es in dieser Frage Fortschritte gäbe.

Aus Sicht von Petra Tiemann, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, sei das alles „kalter Kaffee“. Die Gespräche mit Hamburg gebe es längst, und ein gemeinsames Verkehrskonzept für Hamburg und das Alte Land sei in Vorbereitung. Die Forderung ihres CDU-Kollegen Heiner Schönecke nach einer Ortsumgehung für die vom Autobahnbau besonders betroffene Ortschaft Rübke sei in der Sache richtig, aber an einer Lösung werde bereits gearbeitet.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Hat am 5. Februar 2015 die Ortsumgehung Rübke auf der Tagesordnung der Gespräche zwischen Senator Horch und Minister Lies gestanden?
2. Ist Hamburg bereit, die verlängerte B 3 neu auf ihrem Gebiet zu bauen oder bauen zu lassen?
3. Werden die Ergebnisse des durchgeführten Verkehrsmonitoring zur Öffnung der A 26 von Horneburg nach Jork führen?
4. Wenn nein, warum nicht?
5. Welcher Aufgabenkatalog liegt der Firma IKU vor, um den Dialogprozess vorzubereiten und durchzuführen?
6. Wird der Aufgabenkatalog veröffentlicht und dem Landtag zur Verfügung gestellt?
7. Welche gesellschaftlich relevanten Gruppen werden in den Dialogprozess eingebunden?
8. Wer bestimmt die gesellschaftlich relevanten Gruppen?
9. Wann wird das Ergebnis dem Landtag vorgestellt?
10. Welche Kosten werden dem Land Niedersachsen für die Umsetzung des Dialogprozesses entstehen?

11. Welche Kosten werden dem Land Hamburg für die Umsetzung des Dialogprozesses entstehen?
12. Aus welcher Haushaltsstelle werden die Kosten beglichen?
13. Gehen sie zulasten des Gesamtaufkommen A 26?
14. Gab es eine öffentliche Ausschreibung?
15. Wenn nein, was qualifiziert das Dortmunder Büro IKU besonders, um diesen Dialogprozess zu gestalten?